

Doktorspiele sind das aber nicht

Wolfgang Kostenwein

Österreichisches Institut für
Sexualpädagogik und Sexualtherapien

Sexualität ist Entwicklung

Sexuelle Lernfelder
auf allen Ebenen

Über den gesamten
Lebenszyklus

Sammeln und
Erweitern von
Fähigkeiten



„Grundausstattung Lustpakete“



Sexualität



Nahrungsaufnahme



Ausscheidung



Sandspielen



Springen



„Grundausstattung Lustpakete“



Sexualität



Nahrungsaufnahme

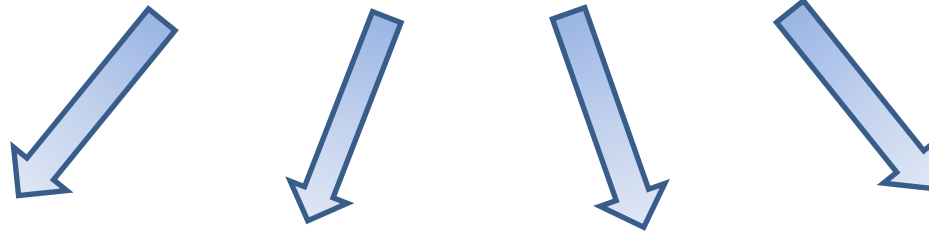


Ausscheidung

Sexuelle Entwicklung



Sexualität



Körperliche Ebene



Wahrnehmung



Kognitive Ebene



Beziehung

Von Beginn an – in utero



Körperliche
Ebene



Wahrnehmung

Ab 16.
Schwangerschaftswoche



Erregungsreflex



Vasokongestion

Nervenbahnen
entwickeln sich bereits
vorgeburtlich und sind
Grundlage für
Wahrnehmung

1. bis 4. Lebensmonat



Körperliche
Ebene



Wahrnehmung

- Angeborene Reflexmechanismen:
Der genitale Erregungsreflex kann nicht willentlich ausgelöst werden
- Ausgelöst durch Berührung, Tragen, Pflegen...
- Differenzierung des Nervensystems als Grundlage für Wahrnehmung

1. bis 4. Lebensmonat



Kognitive
Ebene

- Dazu assoziierte mentale Vorstellungen sind nicht evaluierbar



Beziehung

- Reaktionen des sozialen Umfelds sind von Bedeutung

6. bis 8. Lebensmonat



Körperliche
Ebene



Wahrnehmung

- Exploration: Rhythmen und muskuläre Spannungen
- Steigerung bis zur Entladung möglich
- Bewegungen, die angenehme und lustvolle Sinnesempfindungen bewirken, werden wiederholt

6. bis 8. Lebensmonat



Körperliche
Ebene



Wahrnehmung

- Rhythmisches Pressen,
Druck, Muskelkontraktionen
- Spiel mit Muskelspannung
im ganzen Körper
- Wiederholtes Auslösen
genitaler Empfindungen







6. bis 8. Lebensmonat



Kognitive
Ebene

- Dazu assoziierte mentale Vorstellungen sind nicht evaluierbar



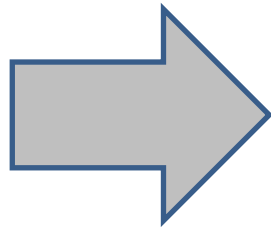
Beziehung

- Interaktion mit dem sozialen Umfeld und aktives Gestalten

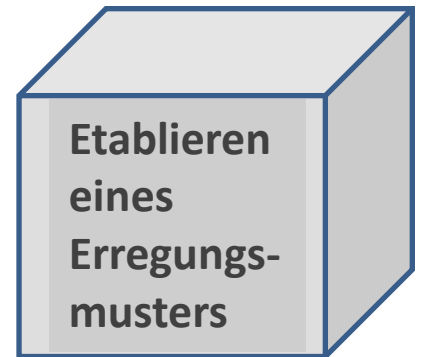
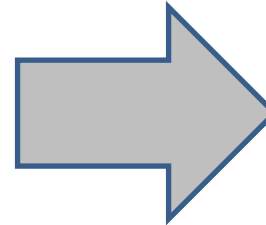
Erregungsmodus



Körperliches
Gestalten



Wahrnehmung



Erregungsmodus

2. – 6. Lebensjahr



Körperliche Ebene

- Motorische Fähigkeiten erlauben differenzierte Stimulation
- Subtilerer Kontakt mit dem Geschlecht
- Streicheln und Reiben mit weniger Druck



Wahrnehmung

- Bewegungen, die angenehme und lustvolle Sinnesempfindungen bewirken, werden wiederholt
- Körperschemaentwicklung

2. – 6. Lebensjahr



Körperliche Ebene

- Erweiterung des Bewegungsraumes
- Springen, Schaukeln,...

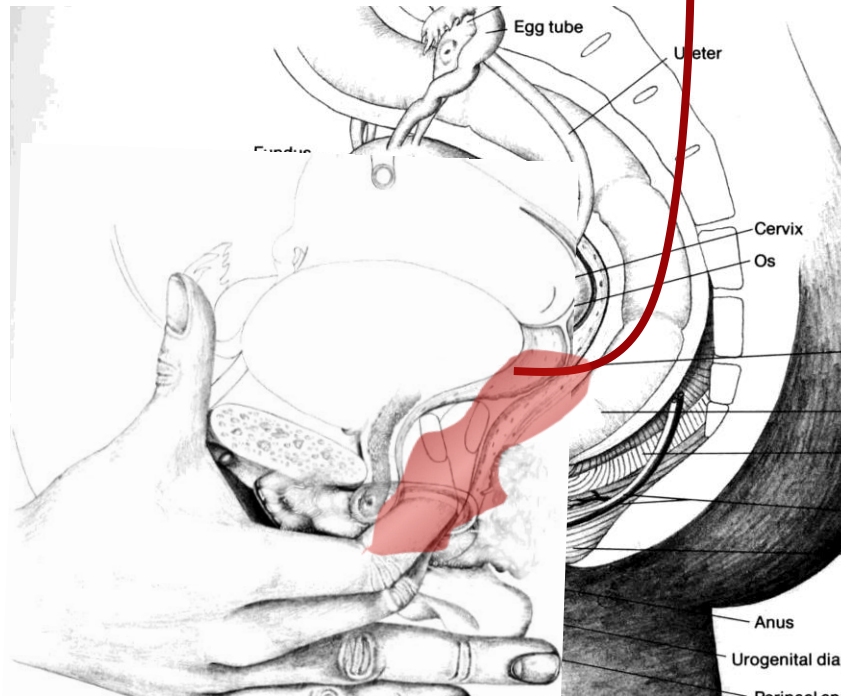
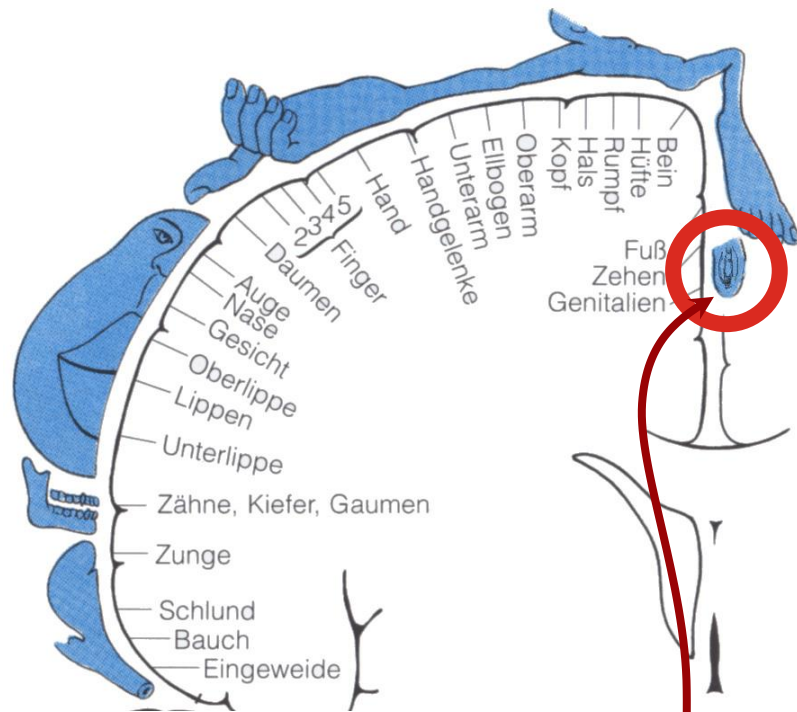


Wahrnehmung

- Bewegungen, die angenehme und lustvolle Sinnesempfindungen bewirken, werden wiederholt
- Körperschemaentwicklung

Das Begreifen des ganzen Körpers mit eigenen Händen, inklusive der Genitalien, ist für Kinder wichtig, um ein gutes Körperbewusstsein entwickeln zu können.

Sie lernen damit: „Das ist mein“, „Das kann ich wertschätzen“.



Nur an Körperstellen, die oft berührt werden, können wir Berührungen von außen und innen, also muskulär, differenziert wahrnehmen

2. bis 6. Lebensjahr



Kognitive Ebene



Beziehung

- Symbolische Spiele:
Doktorspiele, Elternspiele,
Genitale Spiele
- Soziales Lernen, Spiel mit
Rollenbildern
- Zunehmendes Interesse an
sexuellen Entdeckungsspielen
mit anderen
- Sexuelle Sozialisation
(Reaktion der Erwachsenen)

7. – 10. Lebensjahr



Körperliche
Ebene



Wahrnehmung

- Erweiterung und Differenzierung bisher erworbener Tools
- Bewegungen, die angenehme und lustvolle Sinnesempfindungen bewirken, werden wiederholt
- Körperschemaentwicklung

7. bis 10. Lebensjahr



Kognitive
Ebene

- Explorieren der Geschlechterdifferenz
- Keine Latenzzeit!
- Regelbewusstsein



Beziehung

- Strategien der Verführung
- Sexuelle Sozialisation (Reaktion der Erwachsenen)
- Autonomie

Ab 10. Lebensjahr

- die eigene sexuelle Wahrnehmung wird kognitiv bewertet
- abhängig von den bisherigen Entwicklungserfahrungen findet eine nicht sichtbare, aber positive Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, der eigenen Sexualität statt – oder nicht
- das Interesse an sexuellen Situationen mit anderen Menschen wird zu einem „erwachsenen“ Interesse, das zunächst v.a. in der Phantasie gelebt wird (Verliebtheit in Idole, Begeisterung für Serien, in denen erregende Szenen vorkommen)

Wie lernen Kinder und Jugendliche sexuelle Kompetenz?

- **von selbst, wenn sie nicht gestört werden,**
 - weil sie sich entwickeln wollen
- im Spiel probierend
- über differenzierte Sprache
- über sinnliche Erfahrungen
- durch praktisches Üben

Lernwege verlaufen immer

Von der Aneignung des Körpers

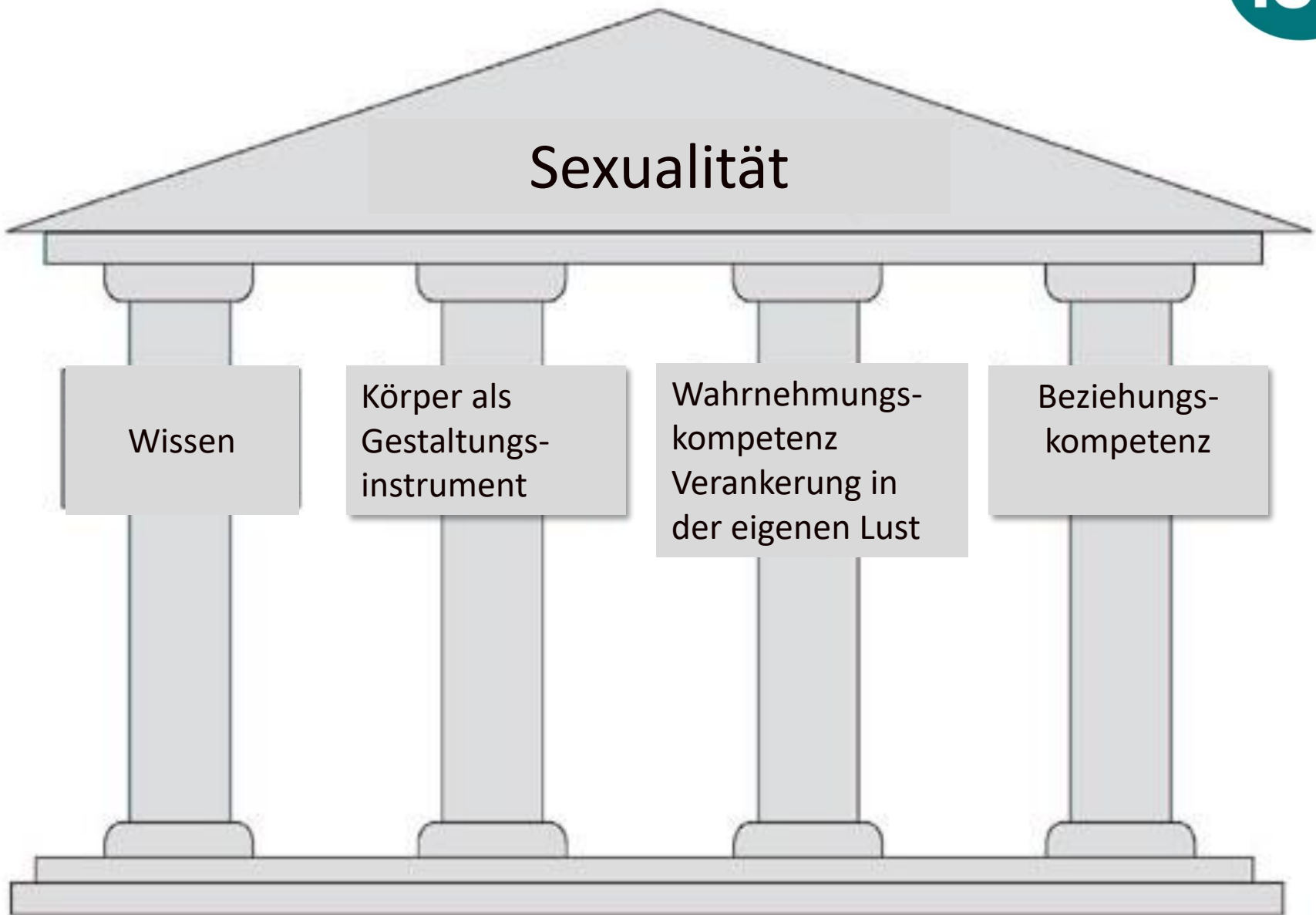


zur Entwicklung des Fühlens und Denkens

Vom Fokus auf die persönliche Entwicklung (egozentriert)



zur Bezogenheit auf Andere (Beziehungsfähigkeit)



Modell sexueller Gesundheit

